

## ***Sehr geehrte Eltern und Lehrer,***

sexueller Missbrauch ist ein Thema, das uns hilflos und betroffen macht und immer dann besonders Wut und Entsetzen auslöst, wenn scheußliche Verbrechen wie Sexualmorde an Kindern bekannt werden.

Das Projekt „***Kinder stark machen***“ möchte Sie als Eltern und Lehrer durch sachgerechte Aufklärung und Arbeit mit den Kindern in ihrem Bemühen, die Kinder vor Schaden zu schützen, unterstützen.

In der Bundesrepublik Deutschland werden laut Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) jährlich ca. 14.000 bis 16.000 Kinder Opfer eines sexuellen Missbrauchs. Die Dunkelziffer in diesem Deliktsbereich liegt ca. zehnfach höher.

Fremden Tätern sind in erster Linie überwiegend exhibitionistische Handlungen zuzuordnen. Fremde Täter begehen jedoch auch die extremen Ausnahmefälle wie Entführung, schweren sexuellen Missbrauch, Misshandlung und Tötung. Die dann einsetzende Berichterstattung in den Medien führt schnell zu einem Anstieg des subjektiven Bedrohungsgefühles und verleitet Eltern dazu, die Freiheitsräume ihrer Kinder einzuschränken. Darüber hinaus übertragen sie in ihrer eigenen Sorge übersteigerte Ängste auf das Kind. Damit ist weder dem Kind noch den Eltern geholfen.

Der beste Weg, Kinder vor sexuellen Übergriffen zu schützen, besteht immer noch darin, Kinder von klein auf zu selbstbewussten Menschen zu erziehen.

## ***Selbstbewusstsein ist der beste Schutz!***

Ermutigende Erziehung in einer vertrauensvollen Familienatmosphäre, altersgerechte Sexualaufklärung und Information zu Verhaltensprävention geben den Kindern die Chance, in einem Gefährdungsmoment handlungssicher zu sein. Mit „handlungssicher“ ist nicht das Erlernen von Verteidigungstechniken gemeint, um einem erwachsenen Täter Gegenwehr zu leisten, sondern vielmehr die Selbstsicherheit des Kindes, auf die Ansprache eines potentiellen Täters nicht zu reagieren, ihn zu ignorieren und aktiv Hilfe einzuholen, wenn es bedrängt wird.

Seien Sie daher immer kritisch, wenn Ihnen Anbieter von Sicherheitstrainings glauben machen wollen, ihr Kind zur aktiven Abwehr ertüchtigen zu können. Die hier häufig vorgebrachte Behauptung, das Kind könnte über das Einüben von Realsituationen vor tätlichen Übergriffen sicher gemacht werden, wird von polizeilichen Präventionskonzepten abgelehnt.

Sexueller Missbrauch ist eine Form von Kindesmisshandlung. Sie geschieht zumeist nicht in der Öffentlichkeit, sondern in der Familie, Verwandtschaft oder im engeren Bekanntenkreis.

Je enger die Beziehung zwischen Opfer und Täter, desto höher auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Missbrauch über eine längere Zeit mit zunehmender Intensität und Gewalt ausgeübt wird.

Untersuchungen der bekannt gewordenen Missbrauchsfälle haben gezeigt, dass in über 90% der Missbrauchsfälle die Täter den Kindern bekannt waren.

## **Prävention heißt, Kinder stark machen.**

Dies verlangt insbesondere von Eltern ein Hinterfragen des eigenen Erziehungsstils. Wohlmeinende Erziehungsmethoden können dazu führen, dass Kinder fremdbestimmt werden und sich dann auch fremdbestimmt verhalten, wenn ein potentieller Täter sie anspricht.

„Brave“ und unaufgeklärte Jungen und Mädchen haben nicht gelernt, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen, ihre eigenen Interessen zu vertreten und Grenzüberschreitungen durch Erwachsene selbstsicher zu begegnen.

Erziehung zur angstfreien Selbstbestimmung ist ein wesentlicher Baustein der Prävention.

Eltern und Lehrer sind daher eine wichtige Zielgruppe für das Projekt

### **„Kinder stark machen“.**

Mit unserem Projekt wollen wir Ihnen Unterstützung anbieten und Mut machen.

Wir wollen dazu beitragen, dass Sie bei dem Thema „Sexueller Missbrauch“ nicht in Wut, Zorn und Ratlosigkeit verharren, sondern vielmehr etwas zum Schutze Ihrer Kinder beitragen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Polizei

Kriminalkommissariat 44  
Kriminalprävention/Opferschutz  
Jesuitenstraße 5  
52062 Aachen

Ansprechpartnerin:

Nicole Lennartz  
Tel.: 0241-9577-34401 oder 0241-9577-34416  
Mail: nicole.lennartz@polizei.nrw.de



## **Präventionsprojekt**

**„Kinder stark machen“**

**für Grundschulen in der Städte Region Aachen**

Das Projekt existiert seit 2003 im ehemaligen Kreis Aachen und kann seit Januar 2010 auch in der Stadt Aachen angeboten werden. Anlass waren damals die schrecklichen Morde an Tom und Sonja in Eschweiler.

Inhaltlich gliedert sich das Projekt in **drei** Module:

### **Elterninformationsveranstaltung** (ca. 1,5 Stunden)

Basisinformationen zum Thema „sexueller Missbrauch an Kindern“ und Vorstellung eines präventiven Erziehungskonzepts, das zum Ziel hat, Kinder zu starken Kindern heranwachsen zulassen, die in der Lage sind, ein gutes Gespür, ein Bauchgefühl für die eigenen Grenzen zu erlangen, um sich dadurch vor Grenzüberschreitungen schützen zu können.

### **Lehrerfortbildung** ( ca. 1, 5 Stunden)

Ebenfalls Basisinformation zum „sexuellem Missbrauch an Kindern“ sowie Sensibilisierung der Erwachsenen für die Grenzen der Kinder, um auch im schulischen Alltag unbewusste Grenzverletzungen zu vermeiden.

Gleichzeitig sollen Wege aufgezeigt werden, wie von Grenzverletzungen betroffenen Kindern geholfen werden kann und welche Institutionen als Ansprechpartner (Jugendamt, Beratungsstelle, Polizei) in Betracht kommen.

Grundsätzlich ist eine Einbettung des Themas sexuelle Grenzüberschreitung in die Sexualaufklärung an Grundschulen gewünscht.

### **Arbeit mit den SchülerInnen der 3. und 4. Klasse** (jeweils 60 Minuten)

In Rollenspielen lernen die SchülerInnen, wie sie sich in angstbesetzten und unsicheren Situationen richtig und sicher verhalten können. Die Kinder können unterschiedliche Handlungsstrategien ausprobieren und freiwillig üben.

Dabei werden die Kinder immer wieder darauf hingewiesen, auf ihr Bauchgefühl zu achten.

Sie werden aufgefordert „**Nein**“ zu sagen, wenn sie in Situationen oder Erwachsenen gegenüber ein komisches Bauchgefühl haben.

Die Botschaft „**Mein Körper gehört mir, ich darf bestimmen, wer mich anfasst**“ ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Konzepts.

Insgesamt gibt es drei Rollenspiele:

- ein Kind wird aus einem Fahrzeug heraus angesprochen,
- ein älterer 12-jähriger Junge bedroht ein Grundschulkind
- ein älterer Erwachsener nötigt ein Kind, mit ihm ins Gespräch zu kommen und wird dann grenzverletzend durch Berührungen.

Es wird ausdrücklich nicht das Thema „sexueller Missbrauch“ angesprochen, um die Kinder nicht unnötig zu verängstigen.

Das Projekt wird durchgeführt von dem KK 44-Kriminalprävention/Opferschutz – Frau Lennartz - in Kooperation mit den Mitarbeiterinnen der Fachstellen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen der Städte Region.

Die Koordination und Terminierung des Projektes erfolgt über Nicole Lennartz. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer: 0241-9577-34401, 0241-9577-34416, oder per Mail [nicole.lennartz@polizei.nrw.de](mailto:nicole.lennartz@polizei.nrw.de)